



KONZEPTION

erstellt: Juni 2022

Unsere Konzeption ist die Visitenkarte unseres Hauses.

Netz für Kinder
„Villa Kunterbunt“

Alte Brunnengasse 3
91438 Bad Windsheim
Tel: 09841 6853535
neki@asb-die-samariter.de

Einrichtungsleitung:
Daniela Ziegler

Stellvertretung:
Susanne Haßler



Inhaltsverzeichnis

„Eine Kindheit voller Liebe trägt den Menschen ein Leben lang.“

1. Vorwort unseres Teams	Seite 1
2. Der Träger	Seite 1
3. Die Geschichte des Arbeiter Samariter Bundes	Seite 1
4. Die Geschichte unserer Einrichtung	Seite 2
5. Unsere Räumlichkeiten	Seite 2
6. Unser Team	Seite 2
7. Unser Tagesablauf	Seite 3
8. Unsere Öffnungszeiten	Seite 4
9. Preisstaffelung	Seite 4
10. Gesetzliche Grundlagen	Seite 5
10.1. Was ist „Netz für Kinder“	Seite 5
10.2. Unser Schutzkonzept	Seite 5
11. Unser Leitbild	Seite 6
11.1. Unser Bild vom Kind	Seite 6
11.2. Ihr Kind und seine Bedürfnisse	Seite 6
12. Mitwirkung und Mitbestimmung (Partizipation)	Seite 6
12.1. Darum ist Partizipation wichtig	Seite 6
12.2. So wirkt gelebte Partizipation auf Ihr Kind	Seite 7
12.3. Partizipation bei uns	Seite 7
13. Bildungs- und Erziehungsziele	Seite 8
13.1. Sprachliche Bildung	Seite 8
13.2. Mathematische Bildung	Seite 9
13.3. Musikalische Bildung	Seite 10
13.4. Naturwissenschaftliche und Technische Bildung	Seite 11
13.5. Bewegungserziehung	Seite 11
13.6. Umwelterziehung	Seite 12
13.7. Gesundheitserziehung	Seite 13
14. Beobachtungen und Dokumentation	Seite 14
15. Qualitätssicherung	Seite 14
15.1. Teamgespräche	Seite 14
15.2. Fort- und Weiterbildungen	Seite 14
15.3. Elternbefragung	Seite 14
16. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 15
17. Übergang von der Tagesstätte in die Schule	Seite 16
18. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 16
19. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 16

1. Vorwort unseres Teams

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln. Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“

Ziel unserer Arbeit soll die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes sein. Wir fördern jedes Kind individuell und ganzheitlich entsprechend seiner sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung.

Unser Anliegen ist es, Ihnen und vor allem Ihrem Kind ein Gefühl von Geborgenheit und Heimat zu vermitteln.

In unserer Konzeption finden Sie die wichtigsten Informationen über unsere pädagogische Arbeit und unsere Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der „Villa Kunterbunt“

2. Der Träger

Träger unserer Kindertagesstätte ist der Arbeiter Samariter Bund (ASB) Regionalverband (RV) Bad Windsheim, Raiffeisenstr. 17, 91438 Bad Windsheim.

Als Träger der Einrichtung ist der ASB verantwortlich für Finanz- und Personalfragen und vertritt gegenüber der Stadt Bad Windsheim und dem Landkreis Neustadt an der Aisch/Bad Windsheim die Belange der Kindertagesstätte.

3. Die Geschichte des Arbeiter Samariter Bundes

„Wir helfen hier und jetzt.“

„Wir helfen allen Menschen – unabhängig von ihrer politischen, ethnischen, nationalen und religiösen Zugehörigkeit.“

Der ASB ist als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation politisch und konfessionell ungebunden.

Die Gründung hat 1888 in Chemnitz stattgefunden. Es haben sich die bis dato bundesweit entstandenen Samariterkolonnen zusammengeschlossen.

In der heutigen Zeit ist der Arbeiter Samariter Bund deutschlandweit in vielen Bereichen vertreten:

- Kinder- und Jugendhilfe
- Seniorenhilfe
- Sanitäts- und Rettungsdienst
- Bevölkerungsschutz
- Katastrophenschutz u.v.m.

4. Die Geschichte unserer Einrichtung

Die „Villa Kunterbunt“ wurde 1996 durch eine Elterninitiative in Bad Windsheim ins Leben gerufen. Zunächst waren wir in kleineren Räumen im Gebäude des ASB untergebracht. Weiter ging es in unmittelbare Nachbarschaft in ein kleines Häuschen. Im Oktober 2015 sind wir in das ehemalige Hausmeisterhäuschen an der Hermann-Delp-Grundschule in Bad Windsheim umgezogen.

Nun mussten wir wegen Baumaßnahmen wieder einmal weichen und sind jetzt in der Alten Brunnengasse 3.

5. Unsere Räumlichkeiten

1. Büro
2. Intensivraum
3. Küche und Aufenthaltsraum
4. Gruppenraum
5. Garderobe
6. Ruhe-/Schlafraum, Turnraum
7. Lagerräume
8. Freigelände



8

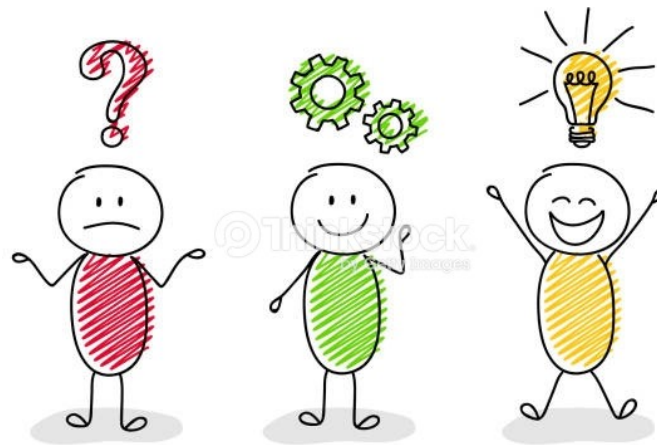
6. Unser Team

Daniela Ziegler – Erzieherin/Leitung
Susanne Haßler – Kinderpflegerin/stv. Leitung
Farah Abdulhak – Kinderpflegerin
Bettina Engelhardt – Kinderpflegerin
Esmira Valizade – Kinderpflegerin

Die Zusammenarbeit unseres Teams ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Ehrlichkeit, Offenheit, Toleranz, Achtung und einer guten Atmosphäre. Das Miteinander, die Flexibilität und die Ressourcen, die jedes Teammitglied mit einbringt, sind für unsere pädagogische Arbeit eine elementare Grundlage.

Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, qualifizierten Nachwuchs auszubilden und als Praxisstelle zu begleiten. Darum ist uns die verantwortungsbewusste und achtsame Praxisanleitung von Kinderpflegepraktikanten/-praktikantinnen und Freiwilligen im Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst ein wichtiges Anliegen.

Die Rolle der Erzieherin/Kinderpflegerin



7. Unser Tagesablauf

Bringzeit

Von 07:30 – 08:30 Uhr dürfen die Kinder ihre Aktivitäten frei entscheiden.

Morgenkreis

findet täglich um 08:45 Uhr statt.

Gemeinsames Frühstück

Das Frühstück beginnt gegen 09:10 Uhr nach dem gemeinsamen Hände waschen. Jedes Kind hat seinen festen Platz am Esstisch.

Zum Frühstück bringen die Kinder Essen von zu Hause mit.

Jeden Mittwoch gibt es ein gemeinsames, gesundes Frühstück, das die Kinder zusammen mit einer Betreuerin zubereiten. Hierbei werden die Vorzüge von gesunden Speisen erarbeitet.

Freispiel und pädagogisches Angebot

Ab 09:45 Uhr bis 11:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich an themenbezogenen Kreativ- oder Spielangeboten zu beteiligen, oder frei zu spielen.

Sofern das Wetter passt, gehen wir in den Garten.

Jeden Montag machen die Kinder Sport im Bewegungsraum.

Jeden Donnerstag werden unsere Vorschulkinder gezielt auf den Schulalltag vorbereitet.

Jeden Freitag gehen wir spazieren.

Gemeinsames Mittagessen

Um 12:00 Uhr gibt es für die gesamte Gruppe Mittagessen, nachdem wieder alle beim Hände waschen gewesen waren.

Es besteht die Möglichkeit, warmes Essen über den ASB zu beziehen. Es darf aber auch Essen von zu Hause mitgebracht werden, das allerdings nicht erwärmt werden darf.

Ausruhezeit

Nach dem Mittagessen ruhen sich die Kinder für ungefähr 20 Minuten aus. In dieser Zeit erklingt ein Hörspiel oder es wird eine Geschichte vorgelesen. Der Gruppenraum wird hierfür abgedunkelt.

Freispiel und pädagogisches Angebot und Abholzeit

Nach der Mittagsruhe haben die Kinder die Möglichkeit, sich an themenbezogenen Kreativ- oder Spielangeboten zu beteiligen, oder frei zu spielen bis sie abgeholt werden. Sofern das Wetter passt, gehen wir in den Garten.

Letzte Abholzeit ist um 16:30 Uhr.

8. Unsere Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist ganzjährig geöffnet.

Im August jeden Jahres ist die Einrichtung für zwei Wochen geschlossen, ebenso zwischen Heilig Abend und Heilig Drei König.

Die täglichen Öffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern.

Momentan ist unsere Einrichtung von Montag bis Freitag je von

07:30-16:30 Uhr

geöffnet.

9. Preisstaffelung

- 3 – 4 Stunden täglich 90,00€
- 4 – 5 Stunden täglich 102,00€
- 5 – 6 Stunden täglich 111,00€
- 6 – 7 Stunden täglich 119,00€
- 7 – 8 Stunden täglich 127,00€
- 8 – 9 Stunden täglich 135,00€

10. Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), sowie die Richtlinien für das „Netz für Kinder“ (NfKR).

10.1. Was ist „Netz für Kinder“

Ein „Netz für Kinder“ zeichnet sich aus durch:

- Kleine Gruppen mit 12 – 15 Kindern
- Altersmischung von 2 – 12 Jahren
- Elternmitarbeit in der Betreuung und in der Organisation

Die Idee des „Netz für Kinder“ ist eine familienähnliche Gruppenstruktur.

Die Altersmischung ermöglicht soziales Lernen zwischen Kindern unterschiedlichen Alters. Kinder können über einen längeren Lebensabschnitt in einer Einrichtung verbleiben und gemeinsam mit Geschwisterkindern betreut werden.

Eltern arbeiten Hand in Hand mit einer pädagogischen Fachkraft. Durch die Mitarbeit sollen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und -verantwortung gestärkt werden.

Die regelmäßige Mitarbeit unserer Eltern im Alltag ist ein wichtiger Bestandteil der „Netz für Kinder“ Einrichtungen. Dies ist auch in den Betreuungsverträgen festgehalten.

10.2. Unser Schutzkonzept

Wir sind verpflichtet, nach **§8a Sozialgesetzbuch (SGB) VIII** zu handeln. Dieser umfasst den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Wir bieten unseren Kindern Geborgenheit und Schutz in einer vertrauensvollen Atmosphäre.

Wir haben stets ein offenes Ohr für Beschwerden und Anliegen, die wir immer ernst nehmen. Wir vermitteln den Kindern eine klare Sprache und geben ihnen die Möglichkeit, sich mitzuteilen. Wir haben und formulieren klare Regeln, die für alle transparent sind und geben den Kindern die Möglichkeit im Alltag mitzuentcheiden.

Wir informieren, beraten und unterstützen die Eltern täglich.

11. Unser Leitbild

11.1. Unser Bild vom Kind

Ihr Kind ist für uns eine Persönlichkeit, die wir annehmen und wertschätzen, so wie sie ist. Jedes Kind ist voller Energie, ehrlich, spontan, ehrgeizig, einzigartig, lustig, phantasievoll, kreativ, lebendig, neugierig, frei, geheimnisvoll, lern- und experimentierfreudig.

Manchmal ist Ihr Kind auch bockig, traurig, wütend, ängstlich oder lustlos.

Jedes Kind hat Rechte. Die Erfüllung der UN-Kinderrechtskonvention mit ihren aufgeführten Grundsätzen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Wir sehen Ihr Kind als etwas sehr Kostbares mit eigenem Charakter und eigener Geschichte.

Es ist Experte seiner eigenen Entwicklung und wir verstehen uns als sein Begleiter.

11.2. Ihr Kind und seine Bedürfnisse

Ein Kind will Liebe, Geborgenheit, Zuneigung, Vertrauen, Freundschaft, Freude, Regeln, Schutz, Fehler machen dürfen, Nachahmen können, Geheimnisse bewahren dürfen, Spaß, spielen, toben, klettern, rennen, ausprobieren, experimentieren, laut schreien, ruhig sein, schlafen, sich zurück ziehen, im Vordergrund stehen, essen, trinken, JA und NEIN sagen können.

12. Mitwirkung und Mitbestimmung (Partizipation)

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§ 11 SGB VIII)

*„Ich bin Ich in meiner Einzigartigkeit. Du bist Du in deiner Einzigartigkeit.
Und trotzdem sind Du und Ich ein Wir.“*

12.1. Darum ist Partizipation wichtig

Partizipation ist eine entscheidende und wichtige Grundlage in allen Lebensbereichen. Wir verstehen darunter die Beteiligung unserer Jungen und Mädchen an allen, die Kinder betreffenden Entscheidungen, gemäß ihres Entwicklungsstandes.

Die Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitverantwortung sehen wir als Recht unserer Kinder.

Partizipation basiert auf Demokratie, Partnerschaft, gelebtem Dialog, konstruktiver Auseinandersetzung, Kooperation untereinander, Beschwerde- und Streitkultur, einem guten Miteinander, gegenseitiger Akzeptanz und der Kultur der Konfliktlösung.

Partizipation ist keine Frage des Alters und geschieht freiwillig.

Stärkung von:

- Selbstbewusstsein
- Selbstwertgefühl
- Verantwortungsbewusstsein
- Zufriedenheit
- Kreativität und Ideenreichtum
- Zusammenhalt
- Ausdrucks- und Reflexionsfähigkeit
- Widerstandsfähigkeit
- Sicherheitsempfinden
- Toleranz
- Verständnis von gemeinsam festgelegten Regeln und Entscheidungen

12.3. Partizipation bei uns

Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

- **Aktive Mitgestaltung fördern**

Wir ermutigen Ihr Kind und bestärken es, z.B. seine eigene Meinung im Stuhlkreis zu äußern.

- **Eigene Bedürfnisse und Wahrnehmungen erkennen und ausdrücken können**

Wir nehmen die Kinder und ihre Bedürfnisse ernst, hören zu und begegnen ihnen situationsorientiert auf Augenhöhe.

- **Selbstständig Lösungen bei Konflikten finden**

Wir nehmen Kindern Lösungswege NICHT vorweg (oder legen sie ihnen in den Mund), sondern wir begleiten sie und unterstützen sie auf ihrem Weg der Konfliktlösungssuche.

- **Eigene Beschlüsse fassen und mit Konsequenzen umgehen**

Im Alltag müssen Kinder zahlreiche Entscheidungen treffen. Wir bestärken sie bei der Entscheidungsfindung.

13.1. Sprachliche Bildung

„Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache, sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen und Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und vertiefen. Die Verwendung der Dialekte wird unterstützt und gepflegt.“ (AV BayKiBig §5.1)

„Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres anhand des zweiten Teils des Beobachtungsbogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) – Sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch)“ zu erheben. Die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern, die nach dieser Sprachstandserhebung besonders förderbedürftig sind, oder die zum Besuch eines Kindergartens mit integriertem Vorkurs verpflichtet wurden, ist in Zusammenarbeit mit der Grundschule auf der Grundlage der entsprechenden inhaltlichen Vorgabe „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme durchzuführen.“ (AV BayKiBig § 5.2)

„Der Sprachstand von Kindern, bei denen zumindest ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist, ist ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des Beobachtungsbogens „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (SELDAK)“ zu erheben. Auf Grundlage der Beobachtung nach dieser Sprachstandserhebung wird entschieden, ob ein Kind besonders sprachförderbedürftig ist und die Teilnahme am Vorkurs Deutsch oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme empfohlen wird. Der Bogen kann auch in Auszügen verwendet werden.“ (AV BayKiBig § 5.3)

Von Anfang an ist der Erwerb von Sprachkenntnissen eine wichtige Schlüsselqualifikation, um dem Kind eine Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Wir verstehen den Spracherwerb als komplexen und konstruktiven Prozess, bei welchem wir Ihr Kind unterstützen und Lernsituationen im Alltag schaffen. Uns ist es wichtig, eine harmonische Atmosphäre zu gestalten, bei der das Kind angstfrei und unbeschwert sprechen, aktiv zuhören und seine Sprache entwickeln kann.

Gerade bei den Kleinsten ist es von großer Bedeutung, unterschiedlichste Sprachanreize zu schaffen, das Lebensgefühl, wie auch die Wissbegierde der Kinder zu nutzen und zu stärken. Dies geschieht z.B. bei pädagogischen Angeboten, die im Tagesablauf eingebunden werden.

Für unsere Vorschulkinder findet jeden Tag Das „Würzburger Trainingsprogramm Hören, Lauschen, Lernen“ statt.

Aber auch das Freispiel bietet eine Fülle an Sprachanreizen. Die Kinder treten untereinander in Kontakt und kommunizieren miteinander, sowohl verbal als auch nonverbal. Diesbezüglich ist es von großer Bedeutung, den Kindern zu ermöglichen, im Gruppenraum ungestört ihre Spielabläufe fortzuführen und gemeinsames Handeln zu fördern.

das Nachahmen verschiedener Situationen mit Hilfe von Sprache im geschützten Raum sich und ihre Umwelt besser kennen.

Aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Vorerfahrungen der Kinder gilt es in der Kindertagesstätte für Eltern und Erzieher individuelle sprachliche Entwicklungsziele für jedes einzelne Kind zu formulieren.

13.2. Mathematische Bildung

„Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen.“ (AV BayKiBig §6.1)

„Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und dabei auch erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten.“ (AV BayKiBig §6.2)

Mathematik findet überall statt:

- Tisch decken
- Sortieren von Spielen
- Abzählen der anwesenden Kinder
- Würfel- und Kartenspiel
- Abwiegen von Zutaten
- Lieder, Reime, Fingerspiele

Die Bauecke ist ein Ort, der eine zentrale Rolle in diesem Bildungsbereich übernimmt. Dort lernen die Kinder nicht nur, wie man Stein auf Stein aufeinander baut, sondern noch viel mehr.

Sie lernen geometrische Formen kennen, können Mengen und Gewicht der Bausteine unterscheiden. Kinder erfassen Unterschiede von Bausteingrößen und Materialien und lernen zuzuordnen.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, den Kindern grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden. Eine gute spielerische Möglichkeit bietet hier das „Zahlenland“. Dieses Spielprojekt wurde von Prof. Prieß erdacht. Ziel dieses Programms ist es, die Kinder mit dem Zahlenraum eins bis zehn vertraut zu machen und dabei ihre Neugierde, Lernfreude und ihren Entdeckergeist anzuregen.

13.3. Musikalische Bildung

„Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu singen.“ (AV BayKiBig §11.1)

„Kinder sollen lernen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen und Gelegenheit erhalten, verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises sowie fremder Kulturen zu lernen.“ (AV BayKiBig § 11.)

Musik ist in unserem Alltag allgegenwärtig. Ob im Kinderzimmer oder der Küche, im Auto oder bei einem Fest.

Musik berührt Kinder. Sie werden oft von Musik angesteckt und beginnen spontan zu klatschen, zu tanzen und auch mitzusingen.

Musik fördert:

- Konzentrationsfähigkeit
- differenziertes Hören und Zuhören
- Körperbewusstsein
- soziale Kompetenz
- Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Kraftregulierung des Körpers
- körperliche Koordination
- Freude und Selbstwertgefühl
- ganzheitliche Persönlichkeit

Musik bei uns:

- Singen im Stuhlkreis
- verschiedene Spiele
- Musik hören
- Atem-, Sprech- und Singübungen
- Bau von Instrumenten
- Gestalten von Texten durch die Stimme
- Musik machen mit dem eigenen Körper (klatschen, stampfen, pfeifen)
- Musik zur Entspannung bei Traumreisen
- Klanggeschichten (mit Instrumenten begleitete Geschichten)

13.4. Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

„Kinder sollen lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchführen.“ (AV BayKiBig §7.1)

„Kinder sollen lernen, lebensbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche oder technische Grundkenntnisse erfordern.“ (AV BayKiBig § 7.2)

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe!“

Naturwissenschaftliche und Technische Bildung im Alltag

- Kinder beobachten Insekten und Naturmaterialien
- Kinder sortieren und verarbeiten gesammeltes
- Kinder lernen verschiedene Elemente und deren grundlegende Eigenschaften kennen
- Kinder handeln mit technischen Geräten
- Kinder experimentieren mit Magneten, mit Licht und Schatten, mit Konstruktionsmaterialien
- Kinder beobachten Jahreszeiten, Wetter, Klimaphänomene
- Kinder bauen frei und nach Anleitung mit verschiedenen Materialien
- Kinder suchen selbst nach Lösungen und Antworten

13.5. Bewegungserziehung

„Kinder sollen ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraumes entwickeln können.“

(AV BayKiBig §12)

Bewegung ist nicht nur für die körperliche Entwicklung sehr wichtig, sondern auch für die geistige, soziale und emotionale.

Ob sich ein Kind für schwach oder stark hält, ob es Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten hat, bei Schwierigkeiten schnell aufgibt, oder sich durch diese herausgefordert fühlt. All dies ist abhängig davon, wie sich das Kind selbst sieht.

Eine aktuelle Studie hat ergeben, dass ein Kind mindestens zwei bis drei Stunden Bewegung am Tag benötigt, um seinen Körper besser regulieren zu können. Ein Kind, das ausreichende Bewegungsmöglichkeiten im Alltag angeboten bekommt, ist ausgeglichener und kann sich somit intensiver auf etwas Neues einlassen.

Bewegungserziehung bei uns

- Die Kinder spielen nicht nur am Tisch
- Raum und Zeit für die Eigenaktivität geben

- Kinder bei verschiedenen Bewegungsarten motivieren
- Wir nutzen so oft es geht unseren Garten
- Wir machen Spaziergänge und Erkundungsrundgänge
- Phantasiereisen und Klanggeschichten dienen zur Entspannung

13.6. Umwelterziehung

„Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der wir leben zu übernehmen.“

(AV BayKiBig § 8)

„Die Welt in der wir leben, ist die einzige, die wir kennen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass jeder einzelne lernt, Verantwortung dafür zu übernehmen.“

Wir schaffen in unserer Einrichtung Angebote und Erlebnisse, die unsere Kinder verinnerlichen und für die Umwelt sensibilisieren sollen. Denn Nachhaltigkeit sollte nicht nur für uns in unserer Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert haben.

Umwelterziehung bei uns

- Naturkontakt im Garten, bei Spaziergängen und Ausflügen
- Müll sortieren zum Schutz der Umwelt
- Verantwortungsbewusster Umgang mit der Lebensgrundlage Wasser
- Kennenlernen umweltfreundlicher Fortbewegungsmittel
- Energiebewusstes Handeln (z.B. Strom sparen)
- Umgang mit umweltfreundlichen Brotzeitverpackungen ---> **KEINE ALUFOLIE !**

13.7. Gesundheitserziehung

„Kinder sollen lernen, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten.“ (AV BayKiBig § 13)

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Gesundheitserziehung.

Kinder setzen sich jeden Tag aktiv mit ihrem Körper auseinander.

Ziel ist es, dass die Kinder ihre eigenen Körpersignale wahrnehmen können und dürfen und lernen, darauf zu reagieren.

Darunter verstehen wir eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung, ein Grundverständnis für Hygiene und die eigene Körperpflege, das Entwickeln einer positiven Geschlechtsidentität und das Erlernen/Erkennen möglicher Gefahren.

Gesundheitserziehung bei uns

- Kinder lernen ihre Körperteile und deren Funktionen kennen.
- Kinder werden sich bewusst, dass sie unterschiedlich aussehen (Haar- und Hautfarbe, Größe, Geschlecht)
- Kindern Zeit und Raum geben, dass sie sich ihrer eigenen Gefühle bewusst werden, diese ausdrücken können und lernen, damit umzugehen.
- Kinder müssen sich die Hände waschen vor jeder Mahlzeit, nach jedem Toilettengang, nach dem Nase putzen.
- Ausgewogene, gesunde Ernährung ohne viel Zucker
- Viel frische Luft
- Viel Bewegung
- Ruhephasen im Tagesablauf
- Der Zahnarzt kommt in die Einrichtung im Zuge der Initiative „Gesunde Zähne“
- Verkehrserziehung ---> „Fußgängerführerschein“
- Unsere Vorschüler bekommen erste Einblicke in die Erste Hilfe und den Bevölkerungsschutz

14. Beobachtungen und Dokumentation

Wir holen jedes Kind an seinem jetzigen Entwicklungsstand ab, beobachten es im Gruppenalltag, dokumentieren dies und können somit den IST Stand des Kindes gezielt festhalten.

Da wir Ihr Kind während der gesamten Kindergarten- und Vorschulzeit bis zum Schuleintritt begleiten, können wir Entwicklungsschritte erkennen und, wenn nötig den Rat anderer Institutionen und Förderstellen einholen. Hierfür dienen die Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik (AV BayKiBig § 5), die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik entwickelt wurden als Beobachtungsgrundlage.

Elterngespräche

Elterngespräche über den Entwicklungsstand Ihres Kindes sind ein wichtiger Bestandteil unserer Dokumentation. Die Termine hierfür werden mit den Eltern individuell vereinbart und finden ein- bis zweimal pro Jahr statt. In den Gesprächen erfahren die Eltern, wie sich ihr Kind in den einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereichen entwickelt hat. Neue Entwicklungsziele und deren Umsetzung werden mit den Eltern gemeinsam vereinbart.

15. Qualitätssicherung

15.1. Teamgespräche

- Planung, Erarbeitung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Weitergabe allgemeiner Informationen
- Absprachen von Terminen, Schließzeiten und Dienstplanänderungen
- Vor- und Nachbetreuung von Festen und Aktivitäten
- Fallbesprechungen, pädagogische Fragestellungen
- Weitergabe von Informationen und Arbeitsmaterialien aus Fortbildungen

15.2. Fort- und Weiterbildungen

Um neue Anregungen zu bekommen und Arbeitsweisen zu reflektieren und weiter zu entwickeln, nehmen die Teammitglieder regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

15.3. Elternbefragung

Wir führen mindestens einmal im Jahr eine Elternbefragung durch. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern, Vorschläge zur Verbesserung zu machen und auch positives Feedback zu geben. Dadurch können wir uns und somit die Qualität unseres Hauses verbessern.

16. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

„Hand in Hand für die Kinder.“

Wir verstehen die Eltern als Experten für ihr Kind. Daher ist uns eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern sehr wichtig. Gemeinsam mit den Müttern und Vätern wollen wir in offener und vertrauensvoller Atmosphäre dazu beitragen, dass sich das Kind in seiner persönlichen Entwicklung frei entfalten kann.

Wir freuen uns auf:

- Informative Elterngespräche
- Individuelle Entwicklungs- und Übergangsgespräche
- Offene Fragen und Anliegen
- Rege Teilnahme an Elternabenden
- Tatkräftige Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Projekten
- Gemeinsames Feiern von Festen

Wie unter Punkt 10.1. bereits erwähnt, ist eine regelmäßige Elternmitarbeit ein elementarer Bestandteil eines „Netz für Kinder“. Diese intensive Zusammenarbeit von Müttern, Vätern und pädagogischem Fachpersonal ermöglicht ganz individuelle Fördermaßnahmen für Ihr Kind.

Eingewöhnung in die Kindertagesstätte

In der Kindertagesstätte erfolgt die Eingewöhnung schrittweise und auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Die elternfreie Zeit muss am Anfang der Eingewöhnung nicht gleich über mehrere Stunden gehen. Sie kann sich langsam steigern, bis die gewünschte Buchungszeit erreicht wird.

Für einen erfolgreichen Übergang sind der Dialog und die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Eltern besonders in den ersten Wochen jederzeit für uns erreichbar sind, denn jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo.

Elternbeirat

„Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten.“ (BayKiBig Art. 14)

Zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres wird in unserer Einrichtung ein Elternbeirat gewählt, der unsere tägliche Arbeit aktiv mitgestalten kann.

17. Übergang von der Tagesstätte in die Schule

Das letzte Kindergartenjahr dient insbesondere der intensiven Vorbereitung auf die Schule. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit beiden Grundschulen in Bad Windsheim.

Diese Kooperation stellt aus unserer Sicht die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung des Eintritts in die neue Lebensphase „Schulkind“ dar.

Wir stärken Ihr Kind für diesen Übergang mit umfangreichen Angeboten:

- Pädagogische Angebote und Aktivitäten speziell für Vorschulkinder
- Vorkurs Deutsch
- Vorschuluntersuchung
- Schulwegtraining mit dem Verkehrspolizisten
- Schnupperunterricht in der jeweiligen Schule

18. Zusammenarbeit mit der Schule

Unser „Netz für Kinder“ ist aufgrund unserer Arbeitsstruktur sehr eng mit der Hermann-Delp-Grundschule in Bad Windsheim verbunden. Wir tauschen uns regelmäßig in Gesprächen aus und informieren uns über Veränderungen.

Unsere Vorschulkinder werden zu verschiedenen Veranstaltungen in die Schule eingeladen. Die enge Zusammenarbeit ist für uns ein wichtiges Fundament, da einige unserer Kinder nach ihrer Zeit in unserer Einrichtung diese Grundschule besuchen werden.

Einige Mitglieder unseres Teams sind in der Hermann-Delp-Grundschule in der Hausaufgabenbetreuung tätig.

19. Öffentlichkeitsarbeit

- Besuch auf dem Bauernhof
- Besuch im Seniorenheim

- Sommerfest/Frühlingsfest
- St. Martinsumzug
- Themenelternabende

Weitere Vernetzungspartner

- ASB Rettungsdienst
- Ergotherapeuten
- Feuerwehr
- Frühförderstellen
- Grundschulen in Bad Windsheim
- Jugendamt
- Kinderärzte
- Landratsamt Neustadt an der Aisch/Bad Windsheim
- Logopäden
- Polizei
- Stadt Bad Windsheim
- Zahnärzte

Für das Team
Daniela Ziegler
Einrichtungsleitung

Bad Windsheim, 01.08.2022